

# Was ist Rassismus?

Entdeckungsheft 15–19 Jahre



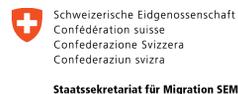
Dieses Entdeckungsheft wurde auf der Grundlage der Ausstellung *Wir und die Andern – vom Vorurteil zum Rassismus* erstellt.

Die Ausstellung wurde:

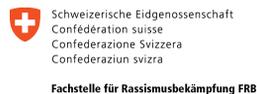
- vom französischen *Muséum national d'Histoire naturelle* – Standort *Musée de l'Homme* Paris konzipiert und realisiert;
- von der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR ergänzt;
- vom 21.3.2024 - 30.4.2024 im Alten Spital Solothurn gezeigt.  
Organisiert durch frabina (Anlaufstelle gegen Rassismus und Diskriminierung)  
Unterstützt durch den Integrationskredit des Kantons Solothurn  
Unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes (SEM)  
Unterstützt durch die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB)

! Da sich die Wissenschaft weiterentwickelt, ist es möglich, dass Teile der Ausstellung (2017) und die entsprechenden Antworten in diesem Entdeckungsheft bereits durch die neuere Forschung hinterfragt werden.

Wir danken Dima Hatem, Maty Kane, Maila Kocher Girinshuti, Eléonore Marquis, Thierry Pochon und Françoise Vonlanthen für ihre Beiträge zur Erarbeitung dieses Entdeckungshefts.



MUSÉE  
DE L'HOMME



**Erarbeitung:** Verein *Reliefs*, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR

**Illustrationen:** Nidonite

**Grafik:** Corrado Luvisotto, Grafix Fribourg

**Übersetzung:** Aline Jenni

# Willkommen!

Ziel dieses Entdeckungshefts ist es:

- Sie über Rassismus zu informieren
- Sie bei Ihren Überlegungen und beim Gewinnen neuer Erkenntnisse zu begleiten
- Ihnen Hilfsmittel und Adressen von Fachpersonen auf den Weg zu geben, die Ihnen bei Bedarf weiterhelfen können.

Wir haben für dieses Heft die **geschlechtergerechte Schreibweise** gewählt, die es erlaubt, der weiblichen Form in einem Text ebenso viel Raum zu geben wie der männlichen.

Zuerst möchten wir Sie bitten, sich drei Fragen zu stellen (es steht Ihnen frei, die Antworten nicht anzukreuzen, wenn sie vertraulich bleiben sollen):

**Waren Sie schon Opfer von rassistischen Worten, Handlungen oder Situationen?**

- Ja
- Nein
- Vielleicht, ohne dass ich mir dessen bewusst war

**Waren Sie schon Zeuge/Zeugin von rassistischen Worten, Handlungen oder Situationen, die sich gegen eine andere Person richteten?**

- Ja
- Nein
- Vielleicht, ohne dass ich mir dessen bewusst war

**Hatten Sie schon einmal rassistische Gedanken?**

- Nein, sicher nicht
- Nein, ich glaube nicht
- Vielleicht, ohne dass ich mir dessen bewusst war
- Ja

Teil 1

# Wie funktioniert Rassismus?

Sie wissen, dass es Rassismus gibt, aber wissen Sie auch, wie er funktioniert?  
Lernen Sie die Mechanismen von Rassismus auf einem kleinen Ausflug in die Sozialwissenschaften kennen...



Schauen Sie sich  
zuerst diesen Film an:  
«Der Kategorien-Zylinder»  
(Dauer: 4 Min.).



Ohne uns dessen unbedingt bewusst zu sein, teilen wir alles, was wir sehen, in Kategorien (Menschen, Tiere, Gegenstände usw.) ein, die auf bestimmten **Kriterien** beruhen. So können wir die Menschen zum Beispiel nach dem Kriterium «Haarfarbe» in die Kategorien «blond», «braunhaarig» usw. einteilen. So verlieren wir uns nicht inmitten all der Dinge und Lebewesen, die uns umgeben. Das **Kategorisieren** ist ein völlig «normaler» mentaler Vorgang.

1. *Welches sind laut diesem Film die Kriterien, die wir in unserer Gesellschaft am meisten benutzen, um Personen einzuordnen?*

---

2. *Nennen Sie die Kategorien, die sich aus dem Kriterium «Geschlecht» ergeben.*

---

3. *Welche anderen Kriterien nutzen Sie gewöhnlich unter Studierenden oder Lernenden, um Menschen einzuordnen?*

---

Rassismus beginnt da, wo Sie Menschen anhand von Kriterien wie **geografische Herkunft, Hautfarbe, oder Religion** in Kategorien einteilen, diesen einen Wert oder eine Wichtigkeit zuschreiben und so eine entsprechende **Rangfolge** herstellen. Zum Beispiel wenn Sie denken, dass eine «ausländische» Person weniger wichtig ist als jemand, der/die keine Migrationsgeschichte hat. Diesen Mechanismus nennt man **hierarchisieren**.

Wussten Sie, dass wir alle Hierarchien erstellen? Allerdings ist es nicht allein unsere Entscheidung, dass einige Kriterien wichtiger sind oder dass manchen Kategorien von Menschen ein höherer Wert zugesprochen wird. **Dies wird uns vermittelt**, in Gesprächen oder Erfahrungen in der Familie, in der Schule oder im öffentlichen Raum, aber auch in Filmen und in sozialen Netzwerken (YouTube, Tiktok, Insta usw.).

4. **War Ihnen das bekannt?**

- Ja, das wusste ich
- Nein, das ist mir neu



Rassismus heisst auch, dass **Menschen in eine Schublade gesteckt oder auf eine Etikette reduziert** werden (Schwarze/r, Muslim/in, Albaner/in). Das geschieht normalerweise mit Menschen, die wir als «anders» wahrnehmen. Konkret denken wir, dass alles, was sie sagen, tun und sind auf «natürliche» Weise mit dieser Etikette verknüpft ist, und sind überzeugt, dass sie nicht anders sein können. Diesen Mechanismus nennt man **reduzieren**.

5. **Würde es Ihnen gefallen, auf eine Etikette reduziert zu werden?**

- Ja
- Nein

**Weshalb?**

---

---

---



Es kann sein, dass für Sie alle Personen einer Kategorie «dies» machen oder dass sie alle «so» sind. Sie **vereinfachen die Realität**, weil Sie etwas glauben, das falsch ist. Zum Beispiel wenn Sie sagen: «Die «Migrantinnen/Migranten» wollen nicht arbeiten». Das nennt man ein **Stereotyp**. Sein Zweck ist es, zu reduzieren. In Wahrheit kommen die Migrantinnen/Migranten hauptsächlich nach Europa, um zu arbeiten. Für manche Menschen ist es schwieriger, zu reisen und sich in Europa niederzulassen, als für andere. Dies hat unter anderem gesetzliche Gründe.

Manche Aussagen wie «Afrikaner/innen haben den Rhythmus im Blut» mögen positiv erscheinen. Es handelt sich jedoch um ein Stereotyp, denn nicht jede Person, die vom afrikanischen Kontinent kommt, kann gut tanzen! Die meisten dieser Vorstellungen sind tief verankert: Sie entwickelten sich im Lauf der Geschichte aus rassistischen Gründen, wie Sie im nächsten Teil sehen werden.

## 6. Geben Sie ein anderes Beispiel für ein Stereotyp (positiv oder negativ).

Es kann sein, dass auch Sie rassistische **Vorurteile** hören oder äussern. Ein Vorurteil ist ein Stereotyp, das die Form eines **Urteils** annimmt und ein **negatives Gefühl** gegenüber den betroffenen Personen auslöst.

## 7. Nennen Sie ein Vorurteil, das Sie kennen, und das Gefühl, das es gegenüber den betroffenen Personen auslöst.

---



---



Oft versuchen wir, das **Unbehagen**, das ein Stereotyp oder ein Vorurteil auslöst, zu vermindern, indem wir einen Witz daraus machen.



8. Haben Sie schon solche Situationen erlebt? Wenn ja, wie haben Sie sich dabei gefühlt?

- Ich war einig mit der Person, die den Witz gemacht hatte
- Ich musste lachen       Ich wollte weglaufen       Ich war verlegen
- Ich war wütend       Ich habe mich geschämt       Ich fand es ungerecht
- Ich fühlte mich schuldig       Andere: \_\_\_\_\_

Alle Menschen haben Vorurteile. Vorurteile verstärken die gesellschaftlichen **Machtverhältnisse**.

9. Der Film «Der Kategorien-Zylinder» endet genau mit dem Begriff der «gesellschaftlichen Machtverhältnisse». Wie würden Sie erklären, warum es dabei geht?

---

---

---

In allen Machtverhältnissen ist die dominierte Gruppe Opfer von **Diskriminierungen**: Sie wird nicht gleich behandelt wie die dominante Gruppe.

Die Mechanismen, die wir gerade behandelt haben (Reduzierung, Hierarchisierung, Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungen), bilden den Kern von Rassismus sowie aller anderen Machtverhältnisse und Formen von Rassismus wie Fremdenhass, Muslimfeindlichkeit oder Antisemitismus, die sich gegen «ausländische», «muslimische» oder «jüdische» Gruppen richten. Vielleicht kannten Sie diese Begriffe bereits, ohne sich ihrer vollständigen Bedeutung bewusst zu sein. Es ist deshalb möglich, dass Sie realisiert haben, dass Sie bereits rassistische Dinge gedacht oder gesagt haben, ohne es zu wollen.

**10. Ihr Bewusstsein für Rassismus ist jetzt geschärft. Denken Sie, dass Sie ihn in Zukunft vermeiden oder die Menschen in Ihrem Umfeld auf ihre Reaktionen aufmerksam machen können?**

Ja       Nein      Wenn nein, versuchen Sie zu erklären, weshalb.

---



---

**11. Wenn Sie bereits Opfer oder Zeuge/Zeugin von Rassismus waren, hat Sie das Gelesene angesprochen? Möchten Sie etwas hinzufügen?**

---



---



Zu den Antworten auf die Fragen



Zur Vertiefung



## Teil 2

# Wie entwickelte sich der Rassismus im Verlauf der Geschichte?



In diesem Kapitel wird die weibliche Form für die Herrschenden absichtlich nicht verwendet, weil diese mehrheitlich Männer waren.

**Der Begriff der menschlichen «Rasse»** wurde vor mehreren Jahrhunderten von europäischen Wissenschaftlern **erfunden**. Die Europäer verkündeten, dass andere «Rassen» weniger wert seien als ihre eigene. Damit rechtfertigten sie ihre Herrschaft über andere Gemeinschaften, als sie Nord- und Südamerika, Afrika, Australien und einen Teil Asiens eroberten... Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert äusserte sich diese Herrschaft unter anderem im **Sklavenhandel** als Teil des Dreieckshandels. Der Handel mit schwarzen Sklaven nahm riesige Dimensionen an: Die Staaten Europas (besonders Portugal, Frankreich, Holland und England) mit ihren Komplizen aus der schwarzen Elite schafften mit Schiffen Millionen Afrikaner/innen unter Zwang auf den amerikanischen Kontinent. Dort wurden die Menschen an Plantagenbesitzer (Baumwoll-, Zucker- oder Kakaoplantagen) verkauft und dazu gezwungen, für diese zu arbeiten. Die Ursprünge des heutigen Rassismus gegen Schwarze liegen grösstenteils in dieser geschichtlichen Epoche.



Schauen Sie sich zum besseren Verständnis den Film «Institutioneller Rassismus» (Dauer: 4 Min.) an.



Einige Bilder des Films können auf manche Zuschauer/innen verstörend wirken.

1. Welche zwei Vorurteile werden zu Beginn des Films vermittelt?

---

2. Wozu dienen die beiden Vorurteile Ihrer Meinung nach?

---

3. Welche Funktion hat der Mann, der die beiden Vorurteile vermittelt? (s. Botschaft am unteren Bildrand)

---

4. Welches Ziel verfolgten die Weissen mit der weiteren Abwertung von Schwarzen nach 1865 (Abschaffung der Sklaverei in den USA)?

---

Wie in den USA wurde der Rassismus in verschiedenen Ländern und Epochen von Regierungen und Personen, die für den Staat arbeiteten (d. h. in der öffentlichen Verwaltung, in der Armee, bei der Polizei, im Schulwesen usw.), genährt. In diesem Fall spricht man von staatlichem oder **institutionellem Rassismus**. Wie sieht die **Schweizer Geschichte** aus?

Die Schweiz hatte kein Kolonialreich wie Frankreich oder Belgien (ein Kolonialreich umfasst alle Gebiete, die unter der Herrschaft eines oder mehrerer Länder stehen). Es waren jedoch **viele Schweizer an der Kolonisierung** von Gebieten in Afrika, Nord- und Südamerika oder Australien **beteiligt**. Im Bereich des **Sklavenhandels** waren sie Plantagenaufseher, Soldaten, Missionare (also Priester und Pfarrer) oder beteiligten sich am Handel mit Sklaven und neuen Lebensmitteln wie Kaffee, Kakao und Zucker. Diese bis dahin unbekannten Lebensmittel trugen zum Reichtum der Schweizer Industrien bei. Die Erzählungen der Schweizer, die unter anderem nach Afrika gereist waren, vermitteln Stereotype über Afrikaner/innen, die bis heute weiterwirken. Diese Stereotype wurden in **Völkerschauen**, die in Städten wie Basel, Zürich oder Solothurn, Olten gezeigt wurden, verstärkt. Davon zeugen bekannte Plakate: 1956 warb der Zirkus Knie mit Vorstellungen und Völkerschauen, in denen Tiere und Menschen mit «exotischer» Herkunft gezeigt wurden.

Vom 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurden tausende Frauen, Männer und Kinder aus Ländern, die als «exotisch» galten, an Messen und Weltausstellungen in Europa und Amerika gezeigt. Ziel der Völkerschauen war es, die körperlichen Merkmale und die Lebensweise dieser Menschen in karikierten Szenen zu zeigen. Millionen Weisse sahen sich die Völkerschauen an und verstärkten damit ihre Stereotypen des «Wilden», des rückständigen, unzivilisierten Afrikaners, die in unserer Gesellschaft bis heute weiterbestehen.



5. **Weshalb ist eine Völkerschau rassistisch? (stützen Sie sich für die Antwort auf das, was Sie im Abschnitt «Wie funktioniert Rassismus?» gelesen haben)**

---



---

## 6. Hatten sie schon einmal von Völkerschauen gehört?

 Ja

 Nein

Was denken Sie darüber?

Sprechen Sie mit Ihren Grosseltern über die Völkerschauen.  
Vielleicht haben sie eine gesehen und erinnern sich daran.



Vor nicht allzu langer Zeit, im Zweiten Weltkrieg (1939–1945), wurde nach einem Abkommen zwischen der Schweiz und Nazideutschland beschlossen, **jüdischen Personen** ein «J» in den Pass zu stempeln. 1942 schloss die Schweiz ihre Grenzen für Flüchtlinge, die aus «Rassengründen» aus den Nachbarländern flohen. In der Folge wurden insgesamt 24'000 Personen (mehrheitlich Jüdinnen und Juden) abgewiesen und ihren Verfolgern preisgegeben.

Zwischen 1926 und 1972 wurden über 600 **jenische Kinder** ihren Eltern weggenommen. Die Jenischen waren Fahrende, das heisst sie hatten keinen festen Wohnort und reisten durch die Schweiz, um ihre traditionellen Berufe auszuüben. Zu dieser Zeit galt diese Gemeinschaft als minderwertig und ihre Kinder wurden in Pflegefamilien, Heimen, psychiatrischen Anstalten oder Gefängnissen untergebracht. Die meisten von ihnen fanden nie mehr zu ihrer Familie zurück.

## 7. Weshalb sind diese beiden Ereignisse aus der jüdischen und jenischen Geschichte Beispiele für Diskriminierung?



Zu den Antworten auf die Fragen



Zur Vertiefung



Teil 3

# Was sagt die Wissenschaft?



Die Genetik ist die Wissenschaft von den Genen und ihrer Vererbung von einem Lebewesen an seine Nachkommen. In den 70er-Jahren hat die Genetik bewiesen, dass es **beim Menschen keine «Rassen»** gibt, wie dies z. B. bei Hunden der Fall ist.

Alle Menschen dieser Erde haben ein zu 99,9% identisches Genom (gesamtes Genmaterials). Es besteht kein Zweifel: **Wir gehören alle zur Gattung** des «homo sapiens». Das bedeutet, dass ein/e Freiburger/in sich genetisch ebenso wenig von seinem/seiner bzw. ihrem/ihrer Nachbarn/Nachbarin unterscheidet wie irgend-ein/e andere Bewohner/in dieses Planeten. Und dennoch unterscheiden wir uns in unserem Aussehen alle voneinander...



Um zu verstehen, woher diese äusserlichen Unterschiede kommen, schauen Sie sich den folgenden Film an:  
«Eine grosse Familie von Mutanten» (Dauer: 3:25 Min.)



1. Auf welchem Kontinent haben die ersten Menschen gelebt?

---

2. *Wie lautet die wissenschaftliche Erklärung dafür, dass es auf der Erde Menschen mit verschiedenen Hautfarben gibt?*

---

---

---

Doch weshalb sprechen wir immer noch von «Rassen», obwohl seit 50 Jahren bewiesen ist, dass es aus genetischer Sicht keine Menschenrassen gibt? Sozialwissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die «Rassen» ein **soziales Konstrukt** sind. Das bedeutet, dass sie in unseren Vorstellungen (die Art, auf die wir andere Menschen und die Welt wahrnehmen) und in unseren Interaktionen mit anderen Menschen existieren. Dieses Konstrukt entstand in einem jahrhundertelangen Prozess aus Texten, Handlungsweisen und diskriminierender Politik. Deshalb steht das Wort «Rasse» heutzutage meist **in Anführungszeichen**.

3. *Wie lässt sich die Verwendung des Wortes Rasse ohne Anführungszeichen Ihrer Meinung nach interpretieren?*

---

---

---



Zu den Antworten auf die Fragen





**Teil 4**

**Wo stehen wir heute?**

Viele Menschen sind überzeugt davon, dass es in der Schweiz praktisch keinen Rassismus gebe. Sie gehören zur weissen Mehrheitsgesellschaft und sind sich des Rassismus und seiner Konsequenzen oft nicht bewusst.

Doch es gibt **Ungleichbehandlung** oder **Diskriminierung**, zum Beispiel beim Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnraum sowie im Gesundheitswesen oder im Sicherheitsbereich. In diesem Fall spricht man von **strukturellem** oder **systemischen Rassismus**. Das bedeutet, dass er sich nicht auf die Haltung oder die Äusserungen intoleranter Personen beschränkt, sondern die Funktionsweise einer Gesellschaft beeinflusst.



Lesen Sie den Abschnitt  
«Arbeit» auf dem Plakat  
«Rassismus heute».



1. Erklären Sie, was die Aussage  
«Schweizer/innen, die als Angehörige  
einer Minderheit wahrgenommen werden»  
bedeutet, und geben Sie ein paar Beispiele.

---



---



---



---

2. **Wie viel mehr Bewerbungen (also Lebensläufe und Motivationsschreiben) müssen Schweizer/innen, die als Angehörige einer Minderheit wahrgenommen werden, schreiben, um zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden?**

---

3. **Welche Ungleichheiten beobachten oder erleben Sie selbst?**

---

---

Heute **nähren wir den Rassismus** unbewusst weiterhin, je nachdem, welcher Gruppe wir angehören (Mehrheit oder Minderheit).

Beispiel:

- Wenn eine weisse Person die eigenen **Privilegien** nicht teilen will und sich sagt: «Ich kann nichts dafür, dass sich die Türen für mich leichter öffnen».
- Wenn sich eine schwarze Jugendliche sagt: «Um zu gefallen, glätte ich mir die Haare, denn das gefällt den Leuten besser». Dieser Mechanismus wird **Verinnerlichung des Rassismus** genannt (eine Person, die einer Minderheit angehört, tut, was das System von ihr erwartet).



4. **Fallen Ihnen andere Beispiele ein?**

---

Im Frühling und Sommer 2020 fanden zuerst in den USA und danach auch in vielen anderen Ländern, wie zum Beispiel in der Schweiz, grosse **Demonstrationen gegen Rassismus** statt. Schätzungen zufolge nahmen insgesamt 15–26 Millionen Menschen daran teil. Auf manchen Plakaten der Demonstrierenden standen die Worte «Black lives matter». Dieser Satz ist sowohl ein Slogan als auch der Name einer Bewegung, die 2013 in den USA entstand und die Demonstrationen organisierte.



Sehen Sie sich die Fotos an, die im Juni 2020 an der «Black lives matter»-Demonstration in Freiburg gemacht wurden.



### 5. Haben Sie von diesen Demonstrationen gehört?

Ja  Nein

**Haben Sie daran teilgenommen? Was halten Sie davon?**

Ja  Nein \_\_\_\_\_

### 6. Was bedeutet «Black lives matter»?

\_\_\_\_\_

### 7. Die Demonstrationen wurden als Reaktion auf ein gewaltsames Ereignis organisiert. Welches?

\_\_\_\_\_

### 8. Wie würde eine Gesellschaft ohne Rassismus funktionieren?

\_\_\_\_\_

In den letzten Monaten haben antirassistische Gruppen in zahlreichen Ländern gefordert, dass Denkmäler von Sklavenhändlern und anderen historischen Persönlichkeiten, die an der Diskriminierung von Minderheiten beteiligt waren, entfernt werden, oder haben die **Denkmäler** gleich selbst **vom Sockel gestossen**. Eine dieser Persönlichkeiten war Louis Agassiz (1807–1873), ein Freiburger Glaziologe von internationalem Ruf, dessen rassistische Meinungen 2007 vom Bundesrat verurteilt wurden. Der nach ihm benannte Platz in Neuenburg wurde in Tilo-Frey-Platz umbenannt, nach einer der ersten Frauen (mit einem Schweizer Vater und einer Kameruner Mutter), die ins eidgenössische Parlament gewählt wurden. In Lausanne wurde die Avenue Louis-Agassiz hingegen nicht umbenannt. Die Stadtverwaltung entschied sich dafür, eine Tafel anzubringen, auf der die düstere Seite von Agassiz erläutert wird. Im Berner Oberland stand der Name des Freiburgers Pate für das Agassizhorn, einen Gipfel von 4000 Metern Höhe. Der Antrag für eine Namensänderung wurde von den umliegenden Gemeinden abgelehnt.

**9. Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema?**

- Ich bin dafür, Orte, die den Namen «Louis-Agassiz» tragen, umzubenennen
- Ich bin dafür, eine Tafel zu den düsteren Seiten der Persönlichkeit anzubringen
- Ich bin gegen eine Namensänderung     Ich habe keine Meinung dazu

Erklären Sie Ihre Antwort, egal wie sie ausfällt:



Zu den Antworten auf die Fragen





Zur Vertiefung



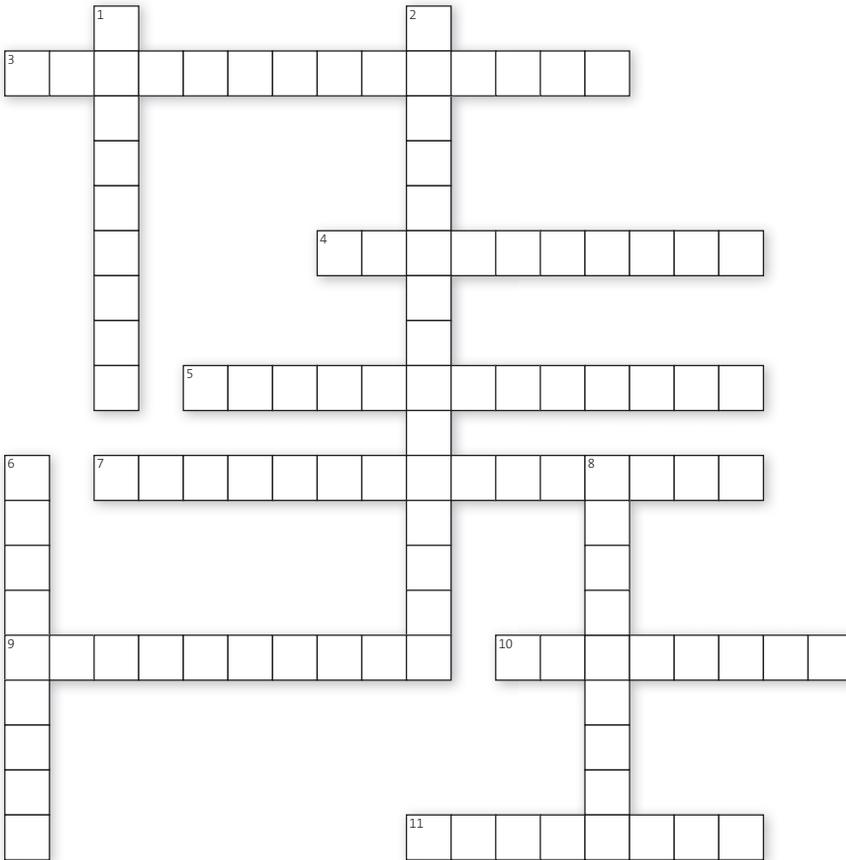
**Wir kommen zum Ende dieses Entdeckungshefts.  
Notieren Sie ein oder zwei Dinge, die Sie besonders beeindruckt haben.**

Wenn Sie etwas gegen Rassismus tun möchten oder Unterstützung brauchen, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

- Informationen finden Sie auf der Internetseite **www.feel-ok.ch**
- In Ihrer Schule sind die **Schulsozialarbeiter\*innen** für Sie da. Sie beantworten Fragen und unterstützen Sie bei Bedarf.
- Im Rahmen des internationalen **Tages gegen Rassismus** am 21. März, organisieren viele Stellen besondere Anlässe. Informiere dich und besuche sie.
- Vielleicht organisiert auch das **Jugendzentrum** Ihrer Gemeinde oder Ihres Quartiers Aktionen gegen Rassismus. Erkundigen Sie sich bei den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern.
- **frabina**, die Anlaufstelle gegen Rassismus und Diskriminierung im Kanton Solothurn, berät Betroffene und Zeug\*innen von rassistischer Diskriminierung.  
frabina  
Westbahnhofstrasse 12  
4500 Solothurn  
Tel: 032 621 68 60  
info@frabina.ch
- Zum Abschluss weisen wir Sie darauf hin, dass die Schweiz **Gesetze** verabschiedet hat, mit denen Opfer von rassistischer Diskriminierung geschützt werden können. Das bedeutet, dass Menschen wegen rassistischer Äusserungen und Handlungen vor Gericht gebracht werden können.

**Vielen Dank,  
dass Sie mitgemacht haben!**

Erraten Sie die Begriffe, die den untenstehenden Definitionen entsprechen.



### Horizontal

3. Menschen, Tiere und Dinge in Schubladen stecken
4. Machtverhältnis
5. Besetzung und Ausbeutung fremder Gebiete
7. Ungleichbehandlung
9. Menschen eine Etikette verpassen, ohne Möglichkeit zur Veränderung
10. Vorteil einer dominanten Gruppe
11. Schweizer Minderheit, die früher nomadisch lebte

### Vertikal

1. Vereinfachung der Wirklichkeit aufgrund einer Überzeugung
2. Eine Rangfolge nach Wichtigkeit oder Wert erstellen
6. Negatives Urteil oder Gefühl gegenüber einer Person oder Gruppe
8. Machtsystem, das auf «Rassen» basiert

### Antworten

